



Kindertagesstätte St. Jakobus

**Konzept
für die Vorschularbeit
der Mäuse-Frösche-Igel**





Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.

(Konfuzius, chinesischer Philosoph)



Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort	4
2. Bildungsziele:	5
2.1 Soziale Kompetenzen/ Emotionen:	5
2.2 Selbstständigkeit/ Eigenverantwortung:	5
2.3 Verkehrserziehung:	5
2.4 Sprache/ Kommunikation/ Wortschatzerweiterung:	5
2.5 Mathematisches Grundwissen/ Zahlenverständnis:	6
2.6 Konzentration/ Ausdauer/ Merkfähigkeit:	6
2.7 Naturerfahrung:	6
2.8 Medien:	6
2.9 Gesundheit und Bewegung:	7
2.10 Musikalische Erziehung:	7
2.11 Religiöse Erziehung/ Wertevermittlung:	7
2.12 Kreativität/Kunst/Ästhetik:	7
3. Unsere Angebote:	8
3.1 Faustlos:	8
3.2 Hören, Lauschen, Lernen:	8
3.3 Waldtage:	8
3.4 Lernwerkstatt:	8
3.5 Gottesdienstgestaltung:	8
3.6 Besonderes Spielmaterial:	8
3.7 Altersgerechte Regelspiele:	9
3.8 Arbeitsblätter:	9
3.9 Maltisch:	9



3.10 Bücherei-Führerschein:	9
3.11 Experimente:	9
3.12 Gefühlskreis/freies Reden/Kinderkonferenz:.....	9
3.13 Terrasse:.....	9
3.14 Schulranzen-Party:.....	10
3.15 Musik & Rhythmusübungen	10
3.16 Angebote zur Bildung der Selbständigkeit	10
3.17 Weitere Möglichkeiten/Ideen	10
4. Kooperationspartner	11
4.1 MSH (Mobile sonderpädagogische Hilfe)	11
4.2 Kooperation Grundschule	11
4.3 Vorkurs Deutsch	11
5. Schlussgedanke	12



1. Vorwort

Der Begriff Vorschularbeit bezeichnet für unsere Einrichtung alle besonderen Aktivitäten, die im letzten Jahr der Kinder in der Kita vor dem Wechsel in die Schule geplant und angeboten werden und damit den Übergang vom Elementarbereich zum Primarbereich vorbereiten.

Viele Eltern stellen sich im letzten Jahr vor der Einschulung die große Frage:

„Ist mein Kind schulreif“?

Somit messen Eltern dem letzten Kindergartenjahr meist eine große Bedeutung bei. Jedoch muss bedacht werden:

Mit dem Ende der Kindergartenzeit ist das Kind noch kein fertiges Schulkind – genauso wie es am ersten Kindertag auch noch kein fertiges Kindergartenkind war.

Der Übergang in die Grundschule ist eine einschneidende Veränderung der persönlichen Lebenssituationen und ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Kinder und ihre Eltern. Uns ist es wichtig, den Wechsel von der Kita in die Schule angemessen pädagogisch zu begleiten und mitzugestalten.

Die Definition von Schulfähigkeit berücksichtigt alle Fähigkeiten des Kindes ebenso, wie Rahmenbedingungen in Elternhaus, Kindertagesstätte und Schule. Dabei spielt das Spannungsverhältnis zwischen den individuellen Bedürfnissen der Kinder und den Anforderungen der Schule eine zentrale Rolle.

Die Schulfähigkeit eines Kindes lässt sich in emotionale, soziale, kognitive und motorische Fähigkeiten differenzieren. An allen Ebenen setzt unsere Vorschularbeit an und ist damit eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe für Kita, Schule, Kind und Familie.

Wir möchten allen Kindern im letzten Kindergartenjahr die Möglichkeit bieten, sich bestmöglich zu einem Schulkind zu entwickeln. Regelmäßige, gemeinsame Treffen mit bedarfsgerechten Angeboten, Projekten, Ausflügen und Exkursionen dienen der Förderung in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen. Durch einen partizipativen Austausch lernen die Kinder den Weg von Entscheidungsprozessen kennen und erleben sich in einer neuen Gruppengemeinschaft als groß und kompetent. So wird das Vorschulprogramm gemeinsam mit den Kindern immer weiterentwickelt.



2. Bildungsziele

2.1 Soziale Kompetenzen/ Emotionen:

- Kontakte zu anderen Kindern entwickeln und pflegen
- Konflikte austragen und aushalten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- Hilfsbereitschaft (Dienste übernehmen: Tischabfälle aufräumen, Gelbe Säcke nach draußen tragen)
- Freundschaften unterstützen
- Zum Umgang mit Frustration anleiten
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
- Zum Zeigen und zur Wahrnehmung von Gefühlen ermutigen (z.B. im Gefühlskreis)
- Kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen (z.B. in Kinderkonferenzen herausarbeiten)
- Rollenspiele (Schulecke, Kaufladen, im Garten Eisdiele spielen)

2.2 Selbstständigkeit/ Eigenverantwortung:

- Verantwortung übernehmen
(Pflanzen gießen, beim Bäcker selbstständig bestellen, Briefmarken kaufen, Umgang mit Geld)
- Übungen von alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen
(z.B. Mit Messer und Gabel essen, Schuhe binden, Brot selbst streichen)
- Training der Grob- und Feinmotorik (Umgang mit Werkzeug, Schere, Lineal)
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Tisch decken)

2.3 Verkehrserziehung:

- Fußgängerüberweg und ihre Bedeutung für Fußgänger
- Straßenschilder für Fußgänger und Radfahrer (auch durch Arbeitsblätter)
- Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Verkehrstraining (Besuch der Polizei)

2.4 Sprache/ Kommunikation/ Wortschatzerweiterung:

- Erlernen neuer Begriffe (Aufzeigen von Synonymen)
- Wortschatzerweiterung (altersgerechte Bilderbücher)
- Schulung der Sprachfähigkeit und der Sprechfreude (Sprechen vor der Gruppe)



- Deutliches und freies Sprechen
- Grammatisch richtigen Satzbau erlernen
- Spielen mit Reimen, Laute bilden (Hören, Lauschen, Lernen)
- Erste Buchstaben erkennen (Arbeitsblätter, Schulecke, Lernwerkstatt)

2.5 Mathematisches Grundwissen/ Zahlenverständnis:

- Entwicklung des Zeitempfindens (Früh, Mittag, Abend)
- Begreifen von Zeiteinheiten (Minuten der Uhr sichtbar machen, verschieden große Sanduhren)
- Größenverhältnisse verstehen
- Grundlagen der Mathematik (Zahlenland, Arbeitsblätter rechnen bis 5)
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen und Zuordnen (Lernwerkstatt, Arbeitsblätter, Praktische Beispiele)
- Gegensätze erfahren (klein/groß, leicht/schwer)
- Mit Zahlen, Würfeln, Formen spielen und ausprobieren

2.6 Konzentration/ Ausdauer/ Merkfähigkeit:

- Freude am Lernen, um eine Lernbereitschaft aufzubauen
- Vermittlung von Sachwissen (Bilderbücher, TipToi-Bücher)
- Arbeitsblätter (z.B. Fehlersuche, Bildergeschichten in die richtige Reihenfolge bringen)
- Erlernen von Liedern, Gedichten und Reimen
- Lernwerkstatt

2.7 Naturerfahrung:

- Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und Umwelt (Pflanzen und Tiere)
- Kennenlernen des eigenen Umfeldes
- Ganzheitliches Erleben der Umwelt – Lernen mit allen Sinnen
- Mülltrennung

2.8 Medien:

- Wissen gezielt erweitern (vielfältige Bilderbücher, Sachbücher, TipToi)
- Bewusster und kontrollierter Umgang (Tablet mit Lern-Apps, zeitlich begrenzt)
- Umgang mit dem Laptop (z.B. Buchstaben auf Bildkarten auf der Tastatur wiederfinden)



2.9 Gesundheit und Bewegung:

- Wissen über gesunde Ernährung (z.B. Gesundes Pausenbrot, Ernährungspyramide, gemeinsames Frühstück selbst mitgestalten)
- Selbstwahrnehmung (wie fühle ich mich, Gefühlskreis)
- Freude an der Bewegung (Bewegungsbaustelle, Turnen, Spaziergänge, Ausflüge)
- Vermittlung von Wissen über den eigenen Körper
- Körperhygiene (Hände waschen, Nase putzen)

2.10 Musikalische Erziehung:

- Freude am Singen und Musizieren
- Möglichst viele neue Lieder/Liedtexte kennenlernen
- Vertiefung durch das Einbringen von unterschiedlichen Musikinstrumenten

2.11 Religiöse Erziehung/ Wertevermittlung:

- Erfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und angenommen sein
- Achtung vor allen Lebewesen
- Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere
- Gemeinsam Rituale pflegen und Feste feiern
- Wichtige religiöse Geschichten kennen lernen
- Stille und Meditationsübungen
- Über Tod und Trauer nachdenken und sprechen (situativ)

2.12 Kreativität/Kunst/Ästhetik:

- Vielfalt kreativer Materialien, Techniken, und Werkzeuge kennen lernen
- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken (zeichnend, malend, bildnerisch plastisch)
- Grundverständnis von Farben (Farben mischen und damit neu kreieren)
- Rollenspiele/Theater
- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen

2.13 Auditive Wahrnehmung/Phonologisches Bewusstsein:

- Silbentrennung
- Lauschspiele
- Reime
- Anlaute
- Sätze und Wörter



3. Unsere Angebote

3.1 Faustlos:

„Faustlos“ ist ein Programm zur Prävention von Gewalt. Der Begriff „Faustlos“ steht sinnbildlich für einen gewaltfreien Umgang bei Konflikten und emotional schwierigen Situationen. Ziel des Programms ist neben dem Unterlassen von körperlicher Gewalt auch auf verbaler Ebene fair miteinander umzugehen.

3.2 Hören, Lauschen, Lernen:

Hören, lauschen, lernen ist ein Trainingsprogramm mit Sprachspielen für Vorschulkinder, das dabei helfen soll, die Wahrnehmung der lautlichen Struktur der gesprochenen Sprache (also der phonologischen Bewusstheit) zu verbessern. Das Ziel des Trainings ist es, den nachfolgenden Schriftspracherwerb zu erleichtern.

3.3 Natur-Erlebnis-Tage:

Gemeinsame Naturerfahrungen im Wald. Die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen. Gemeinsame Erlebnisse sollen die Gruppe zusammenführen und festigen. Hierbei soll auch der Umweltgedanke eine Rolle spielen. Die Kinder werden zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur angeregt.

3.4 Lernwerkstatt:

Durch Stationsarbeit in einem weiteren Raum wird das Wissen der Kinder vertieft und erweitert. Die Kinder können selbstständig an Stationen arbeiten ohne dauerhafte Aufsicht eines Erwachsenen. Dies trägt zur Bildung von Selbstständigkeit bei.

3.5 Gottesdienstgestaltung:

Kinder werden in die Gestaltung von Gottesdiensten mit einbezogen. Einstudieren und Vorführen von Tänzen oder Liedern.

3.6 Besonderes Spielmaterial:

Altersgerechte Spiele zur Problemlösung, Strategie, logisches Denken, bauen nach Plan (kleinere Lego-Sets); Stärkung der Selbstständigkeit und der Arbeitshaltung



3.7 Altersgerechte Regelspiele:

Gemeinsames Spiel, Regeleinhaltung, Absprachen, Spielen über einen längeren Zeitraum: „Mensch ärgere dich nicht“, „Uno“, „Mühle“ usw.

3.8 Arbeitsblätter:

Diese befinden sich in frei zugänglichen Vorschulordnern, die auf freiwilliger Basis gemacht werden können. Wenn wir bei einem Kind nie eine Eigenmotivation hinsichtlich der Arbeitsblätter beobachten, werden wir es pädagogisch sinnvoll dafür begeistern.

3.9 Maltisch:

Neben den alltäglichen Materialien wie Buntstifte, Scheren und Kleber sind auch Wasserfarben frei zugänglich. Verschiedene Bastelmaterialien sollen die Kreativität anregen. Das Verlassen eines „ordentlichen und sauberen“ Arbeitsplatzes gehört selbstverständlich zur Förderung dazu.

3.10 Bücherei-Führerschein:

Hier wird die ortsansässige Bücherei mit einer Kleingruppe besucht, um das Ausleihen und Nutzen von Büchern näher zu bringen. Alle Wackelzähne bekommen einen Gutschein für eine 1-jährige Mitgliedschaft.

3.11 Experimente:

Hier wird Freiraum geschaffen, um die Experimentierfreudigkeit der Kinder zu unterstützen. Wir möchten die Fragen der Kinder aufgreifen und erlebbar machen. Experimentiermaterial kann frei zugänglich in der Gruppe sein.

3.12 Gefühlskreis/freies Reden/Kinderkonferenz:

Die Kinder sollen zum freien Sprechen vor der Gruppe ermutigt werden. Dies ist ein gutes Training für den späteren Schulalltag (vor der Klasse sprechen, Referate halten). In Konferenzen können alle Kinder von ihrem Mitbestimmungsrecht Gebrauch machen und Entscheidungen über künftige Themen oder Angebote mit beeinflussen. Der demokratische Grundgedanke wird erlebbar gemacht.

3.13 Terrasse:

Alle Kindergartengruppen verfügen über eine eigene Terrasse. Unsere Großen dürfen diese unter Wahrung der uns auferlegten Aufsichtspflicht auch ohne permanente Aufsicht nutzen.



Dadurch wollen wir die Selbständigkeit/Eigenverantwortung fördern. Ebenso sollen die Kinder auch für Hochbeete Verantwortung übernehmen.

3.14 Schulranzen-Party:

Die Kinder dürfen an einem bestimmten Tag ihre Schultasche mitbringen. Diesen Tag wollen wir zu einem besonderen Ereignis machen. Natürlich bestimmen die Kinder, wie sie diesen Vormittag gestalten wollen.

3.15 Musik & Rhythmusübungen:

Zusätzlich zu den pädagogischen Angeboten in der Gesamtgruppe, finden anspruchsvollere musikalische Angebote und Projekte mit den Vorschulkindern statt. Die Kinder sollen mit Freude singen und musizieren, Bekanntes festigen und neue Liedtexte/Melodien erlernen. Denkbar ist auch ein Trommel-Workshop.

3.16 Angebote zur Bildung der Selbständigkeit:

- Verkehrstraining (Straße überqueren, richtiges Verhalten an der Ampel)
- Einkaufen gehen (Bäcker, Metzger, Post)
- Dienste im Alltag übernehmen (Blumen gießen, Tisch decken)
- Handhabung von verschiedenen Verschlüssen (Reisverschluss, Knöpfe usw.)
- An- und Ausziehen (Umziehen für Turnen/Garten)
- Unterschiede von Münzen/Scheinen und deren Werten erlernen
- Arbeitsblätter ohne permanente Hilfe bearbeiten bzw. die Aufgabenstellung selbst erschließen

3.17 Weitere Möglichkeiten/Ideen:

- Sprechzeichen (Schwungübungen in Verbindung mit Reimen)
- Faltbuch „das kleine blaue Quadrat“
- Webrahmen/Sticken
- Hämmern/Werkeln
- Besichtigungen und Ausflüge nur für Vorschulkinder: Polizei, Feuerwehr, Zahnarzt, Naturkundemuseum, Theater
- Lese-Oma
- Kinder-Café
- Hauswirtschaftliche Angebote



4. Kooperationspartner

4.1 MSH (Mobile sonderpädagogische Hilfe)

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe ist ein Angebot der sonderpädagogischen Förderschulen. Es können nur Lehrkräfte für Sonderpädagogik, Heilpädagogische Förderlehrerinnen und Förderlehrer, die an der Schule beschäftigt sind, tätig werden. Die MSH erfolgt kostenfrei.

Die Aufgaben umfassen Diagnose, Förderung der Kinder, Beratung von Erziehungsberechtigten und Erziehern im Kindergarten, Koordinierung von notwendigen Maßnahmen sowie die Beratung des Kindergartenpersonals.

Förderung in den Kompetenzfeldern:

- Sprechen/Sprache
- Emotionalität/Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Arbeits-/Lernverhalten
- Merkfähigkeit
- Wahrnehmung
- Grob-, Fein-, Graphomotorik
- Mathematische Grundbegriffe bzw. Fertigkeiten

4.2 Kooperation Grundschule

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule kommt einmal die Woche eine Lehrerin der Grundschule Viereth in die Einrichtung, um mit der gesamten Gruppe, aufgeteilt in mehrere Kleingruppen die Kinder auf die Aufgabenstellung der Schule vorzubereiten und zu fördern.

Zusätzlich soll der Kontakt zur Lehrerin den Kindern ein positives Verhältnis zur Schule vermitteln und die Angst vor dem Unbekannten nehmen.

4.3 Vorkurs Deutsch

Zusätzlich zur individuellen sprachlichen Bildung bieten wir den „Vorkurs Deutsch 240“ an. Hier geht es um eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von den pädagogischen Fachkräften in unserer Kindertagesstätte und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt.



5. Schlussgedanke

Führt Euer Kind
immer nur eine Stufe
nach oben.

Dann gebt ihm Zeit
zurückzuschauen
und sich zu freuen.

Lasst es spüren,
dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude
die nächste
Stufe nehmen.

Maria Montessori (1870-1952)